

Entscheid im Informalturnier 2019-2020 der Schwalbe

Abteilung: Studien Preisrichter: Jarl Henning Ulrichsen

Der ursprüngliche Preisrichter Vasha Neidze starb unerwartet, und Michael Roxlau hat mich gefragt, ihn zu ersetzen. Ich danke für dieses Vertrauen. Ich danke auch Siegfried Hornecker für seine Hilfe bei der Überprüfung von Vorgängern. Kommentare der Bearbeiter und der Löser sind auch hilfreich gewesen.

Am zweijährigen Turnier 2019–2020 nahmen 32 Studien teil. Acht dieser Studien sind Gemeinschaftsarbeiten: Michal Hlinka & L'uboš Kekely (3), Pawel Arestow & Daniel Keith (2), Michal Hlinka & Mario García (1), Peter Krug & Mario García (1), Michael Schlosser & Martin Minski (1). Hier folgt eine Übersicht über die übrigen Beiträge:

Eine Studie: Pawel Arestow, Amatzia Avni, Daniele Gatti, Siegfried Hornecker, Miloje Ilíc, Paul Michelet, Martin Minski, Arpad Rusz und Gerd Rinder. Zwei Studien: Andrzej Jasik, Beat Neuenschwander, Vladimir Samilo und Steffen Slumstrup Nielsen. Drei Studien: Gunter Sonntag. Vier Studien: Peter Krug.

Die Komponisten kommen aus 15 Ländern: Argentinien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Israel, Italien, Österreich, Polen, Schweiz, Serbien, Slowakei, Russland, Ungarn, Ukraine.

Als Preisrichter lege ich bestimmte Kriterien zugrunde. Das erste Kriterium ist natürlich Korrektheit. Heutzutage sind nur wenige Studien inkorrekt, da Schachprogramme sofort Fehler entdecken. Alle Studien dieses Turniers sind korrekt. Als Nächstes frage ich nach Vorgängern. Wenn eine Idee vorgegriffen ist, untersuche ich, ob die Fassung eine wesentliche Verbesserung ist und / oder Neues hinzufügt. Folgende Studien scheiden nach dieser Prüfung aus:

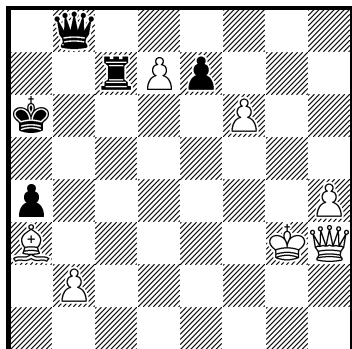
Nr. 18258 von Pawel Arestow & Daniel Keith ist ein theoretisches Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern, und das Verteidigungsmanöver ist wohlbekannt. Das Endmanöver in Nr. 18390 von Michal Hlinka & L'uboš Kekely liegt bereits bei Jürgen Fleck vor, und Flecks Darstellung ist besser; vgl. HHdbVI #24628. Die Pattstellung in Nr. 17812 bei Beat Neuenschwander hat viele Vorgänger. Das Spiel ist übrigens nicht besonders interessant, und Schwarz am Zuge halte ich für einen Notausweg. In Nr. 18257 von Michael Schlosser & Martin Minski ist nicht die Stellung vorgegriffen, aber die Gewinnführung mit weißem Springer und wBa7 gegen sLa8 ist uralt. Zu Nr. 18324 von Miloje Ilíc finden sich Studien mit vergleichbaren Mechanismen, und die Stellung ist nicht attraktiv. Andererseits akzeptiere ich Nr. 17940 von Paul Michelet, obwohl die Idee bekannt ist. Nr. 18003 von Martin Minski verdient offensichtlich einen Platz im Preisbericht, obwohl die Mattstellung Vorgänger hat.

Ich rangiere die Studien nach mehreren Kriterien. Ich erwäge, ob die Darstellung der Idee ästhetisch und ökonomisch ist. Ich untersuche Faktoren wie Einleitung, Schwierigkeit, Verführungen, Spiel und Gegenspiel, Anzahl von Abtauschen und Schachs samt Länge der Lösung. Duale, die nicht störend sind, messe ich kein großes Gewicht bei. Es genügt hier, auf die bekannte Saavedra-Studie hinzuweisen, um zu erkennen, dass einige Duale inhärent und unvermeidbar sind. Zahlreiche weiße Schachs sind oft negativ und zeugen meistens davon, dass Schwarz kein Gegenspiel hat. Als Verteidigungswaffen sind viele Schachs einfacher zu akzeptieren. Diese Kriterien geben mir einen Gesamteindruck und verhindern, dass der Preisbericht zu subjektiv wird. Eine gewisse Subjektivität ist natürlich unvermeidbar. Ich versuche aber, der Verdienste der Beiträge Rechnung zu tragen und lege nicht meine persönlichen Präferenzen zugrunde. Studien mit fünf bis sieben Steinen sind im Prinzip Databasestellungen. Das ist m. E. kein entscheidendes Argument gegen die Originalität einer Miniaturstudie. Ich frage, ob sie eine Idee darstellt und ob die Lösung logisch und begreiflich ist.

1. Preis: Nr. 18259 von Steffen Slumstrup Nielsen

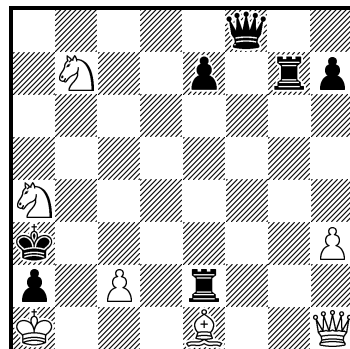
1.De6+! 1.d8D? Tc3+ 2.Kg4 Tc4+ 3.Kh5 De5+ =; 1.Df1+? Tc4+ 2.Kg2 Db7+ = **1.– Tc6+ 2.Ld6!**
2.– e:d6 3.De2+ Ka7 4.Df2+ Ka6 5.f7 d5+ 6.Kh3 Df8 7.d8D D:d8 8.f8D±; 2.– D:d6+? 3.D:d6 T:d6
4.f:e7± **2.– T:d6 3.d8D!** 3.Dc4+? Kb7± **3.– D:d8** 3.– T:e6+ 4.D:b8± **4.f:e7 Dc7!** 4.– T:e6 5.e:d8D±;
4.– Db8 5.e8D T:e6+ 6.D:b8± **5.e8S!! Dc3+!** 5.– T:e6+ 6.S:c7+ Ka5 7.S:e6± **6.b:c3 T:e6 7.Sc7+ Ka5**
8.S:e6 a3 9.Sd4 a2 10.Sc2 10.h5? Ka4 11.Sc2 Kb3 12.Sa1+ K:c3 13.h6 Kb2 14.h7 K:a1 15.h8D+
Kb1=; 10.Sb3+? Kb5! 11.h5 Kc4 12.Sa1 (12.h6 K:b3=) 12.– K:c3= **10.– Ka4** 10.– Kb5 11.Kf3 Kc4
12.Ke2 K:c3 13.Kd1± **11.Sa1!** 11.h5? Kb3 12.Sa1+ K:c3=; **11.– Ka3 12.h5 Kb2 13.h6 K:a1** 13.–
K:c3 14.h7± **14.h7 Kb1** 14.– Kb2 15.c4± **15.h8D a1D 16.Dh1+ Kb2 17.D:a1+ ±**

1. Preis 18259
Steffen Slumstrup Nielsen



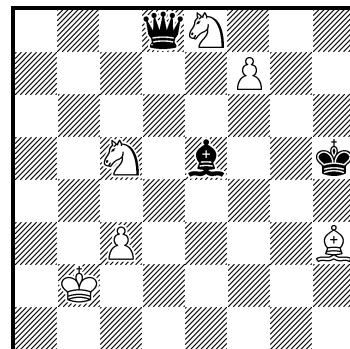
Gewinn (7+5)

2. Preis 17754
Steffen Slumstrup Nielsen



Gewinn (7+7)

3. Preis 18068
Gunter Sonntag



Gewinn (6+3)

Der dänische Autor komponiert oft Studien mit beiderseitigen taktischen Wendungen. In der Diagrammstellung droht Schwarz mit einem furchtbaren Abzugsschach. Nach 1.De6+ Tc6+ unterbricht Weiß aber die Diagonale mit dem Gegenstoß 2.Ld6! Der schwarze Versuch, dieselbe Drohung (nach 2.– T:d6 3.d8D D:d8 4.e7) mit 4.– Dc7 zu wiederholen, scheidet an die elegante Promotion 5.e8S! Weiß bekommt damit seine Investierung mit Zinsen zurück. Ich bin aber der Ansicht, dass das prosaische Springerendspiel eine Art Antiklimax ist, die sich nicht mit dem taktischen Anfang messen kann. Trotz dieser vorsichtigen Kritik verdient diese Studie den ersten Preis.

2. Preis: Nr. 17754 von Steffen Slumstrup Nielsen

1.Sbc5 1.Sc3? T:c2= **1.– Tg1!** 1.– Df6+ 2.Lc3±; 1.– T:c2 2.Lb4+ K:b4 3.Db7+ ±; 1.– Tgg2 2.Ld2 Dg7+ 3.c3 Tg1+ 4.Lc1+ ± **2.D:g1 Dg7+!** **3.Sc3** 3.D:g7 T:e1# **3.– T:c2** 3.– D:g1? 4.Sb5# **4.De3 Dd4 5.Dh6!!** Thematische Verführung 5.h4? e6 6.Ld2 (6.h5 h6 7.Ld2 T:d2 8.D:d4 T:d4 9.Sb5+ Kb4 10.S:d4 K:c5 11.S:e6+ Kd6=) 6.– T:d2 7.D:d4 T:d4 8.Sb5+ Kb4 9.S:d4 K:c5 10.S:e6+ Kd6=; 5.Ld2? T:d2 6.D:d4 T:d4 7.Sb5+ Kb4 8.S:d4 K:c5= **5.– Df6 6.Df4 Dd4 7.De3 e6 8.h4 h5** (8.– h6 9.h5z e5 10.D:h6±) **9.Ld2 T:d2** (9.– D:d2 10.Sb1+ ±) **10.D:d4 T:d4 11.Sb5+ Kb4 12.S:d4 K:c5 13.S:e6+ Kd6 14.Sg7(Sf4) Ke5 15.S:h5 Kf5 16.Sg3+ Kg4 17.h5±**

Nach 4.De3 Dd4 muss die weiße Dame c1 bewachen; sonst kommt Tc1 Matt. Die schwarze Dame muss ihrerseits wSc3 fesseln; sonst kommt Sb5 Matt. Weiß strebt nach einer Abwicklung und möchte gern Ld2 spielen. Mit einem geschickten Tempomanöver erzwingt er zuerst eine günstigere Bauernaufstellung in der h-Reihe, die ihm mehreren Zügen später erlaubt, den schwarzen h-Bauern mit einer Gewinnstellung zu erobern. Eine gelungene Idee!

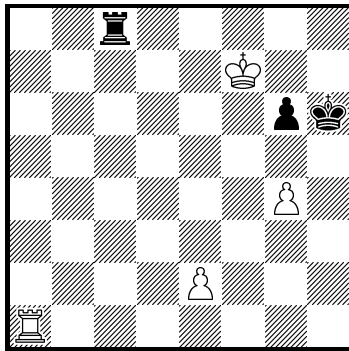
3. Preis: Nr 18068 von Gunter Sonntag

1.Sd7! 1.f8D? Dd2+ 2.Ka3 D:c3+ 3.Sb3 D:h3= **1.– L:c3+** 1.– Da5 2.Lg4+ K:g4 3.S:e5+ D:e5 4.f8D± **2.K:c3 Da5+ 3.Kd4 Da1+** 3.– Dd2+ 4.Ke5 Dh2+ 5.Kf6 D:h3 6.Sg7+ ±; 3.– Db4+ 4.Ke5 Dc3+ (4.– De7+ 5.Le6±) 5.Kd6 Dg3+ 6.Ke7± **4.Ke4 Dh1+ 5.Ke5 Dh2+ 6.Kf6 D:h3 7.Sg7+ Kh6** 7.– Kg4 8.Se5+ Kf4 9.f8D Dh6+ 10.Sg6+ ±; 7.– Kh4 8.Sf5+ ± **8.Sf5+!** 8.f8D? Kh7! 9.Dc5 Dh6+ (9.– D:d7? 10.Se6±) 10.Kf5 Dg6+(Dh2+)= **8.– Kh7** 8.– Kh5 9.f8D± **9.Sf8+** 9.f8D? D:f5+ 10.K:f5 patt **9.– Kh8 10.Sg6+ Kh7 11.f8S+!** 11.f8T? Dc3+ = **11.– Kg8 12.Sfe7#**

Es gibt mehrere Studien, in denen drei Springer mattsetzen, aber keine von ihnen weist ein vergleichbares Mattbild auf; vgl. Juri Akobia und Gia Nadareischwili, 4492 Studies with Mate, S. 81–82. Die Lösung ist klar, aber zugleich voll von Finessen und potenziellen Fehlritten. Der weiße König marschiert über das Brett und nimmt an der Mattsetzung teil. Die Minorumwandlung kommt am Ende der Lösung, und keiner der Springer ist passiver Zuschauer. Schwarz verteidigt sich aktiv und stellt dem Gegner mehrere Fallen auf. Der Autor hat m. E. nicht eine optimale Darstellung gefunden. 1.– L:c3+ 2.K:c3 halte ich für ein Minus. Ich bevorzuge eine Stellung ohne wBc3 und sLe5 und stelle also weißen König auf c3 und wSc5 auf f8. Lösung: 1.Sd7 Da5+ 2.Kd4 usw. Alles verläuft wie in der Lösung, die Ökonomie ist aber verbessert.

1. ehr. Erw. 18322

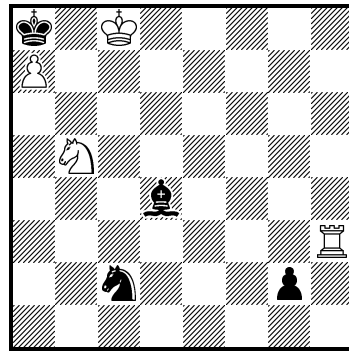
Pawel Arestow
Daniel Keith



Gewinn (4+3)

2. ehr. Erw. 18003

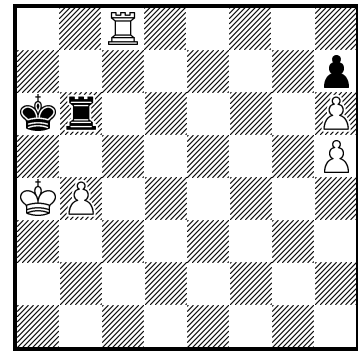
Martin Minski



Gewinn (4+4)

3. ehr. Erw. 18192

Arpad Rusz



Gewinn (5+3)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 18322 von Pawel Arestow & Daniel Keith

1.e4 1.Ta6? Tc7+ = **1.– Tc7+** **2.Ke6!** 2.Kf6? Tc6+ 3.Kf7 Kg5 4.e5 K:g4! 5.e6 g5 6.e7 Tc8! 7.e8D T:e8 8.K:e8 Kh3= **2.– Kg5** 2.– Tc4 3.Kd5±; 2.– Tc6+ 3.Kd5(Kd7)± **3.e5 K:g4** **4.Kf6!** **Tc6+** **5.e6 g5** **6.Ta5!** 6.Tg1+? Kf4 7.T:g5 T:e6+ 8.K:e6 K:g5= **6.– Kh4!** 6.– Kf4 7.Tf5+! ± **7.Kf5!** 7.T:g5? T:e6+ = **7.– g4** 7.– Tc1 8.Ta4+! Kh5 9.e7± **8.e7 Tc8** **9.Ta4** 9.Td5? Te8= **9.– Tc5+** 9.– Kh3 10.T:g4±; 9.– Te8 10.T:g4+ ± **10.Kf4!** **Tc8** **11.Td4!** 11.Ta1? Tc4+ 12.Kf5 Tc5+= **11.– Te8** **12.Td8 T:e7** **13.Th8+ Th7** **14.T:h7#**

Mit nur sieben Steinen zaubern die Autoren nach einem präzisen und geistreichen Spiel ein überraschendes und schönes Matt hervor. Dies ist eine Komposition in dem alten klassischen Stil, die vermutlich in zukünftige Anthologien Eingang finden wird.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 18003 von Martin Minski

1.Th6! **Sb4** 1.– g1D 2.Sc7+ K:a7 3.Ta6# **2.Sc7+ K:a7** **3.Sb5+ Ka8** **4.Th3!** **Sc2** 4.– Lb2 5.Tg3±; 4.– Sc6 5.Ta3+ Sa7+ 6.T:a7+ L:a7 7.Sc7#; 4.– Sa6 5.Ta3 La7 6.T:a6 g1D 7.Sc7# **5.Th7!** 5.Tb3? Le5! 6.Tb1 Sa3! 7.S:a3 Lh2= **5.– g1D** **6.Ta7+!** **L:a7** **7.Sc7#**

Das Mattbild ist bekannt und von Vladimir Korolkow verewigt; vgl. HHdbVI #65857. Minski stellt das Thema mit problemartigen Zügen dar. Mit einem Springerschachpendel (b5-c7-b5) wird der störende weiße Bauer auf a7 beseitigt, und auch der weiße Turm (h3-h6-h3) und der schwarze Springer (c2-b4-c2) nehmen an diesem Pendeltanz teil. Diese dreifache Pendelwiederholung ist vermutlich ohne Parallele.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 18192 von Arpad Rusz

1.b5+! **T:b5** **2.Tc6+!** 2.Ta8+? Kb7 3.K:b5 K:a8=; **2.– Tb6** **3.Tg6!!zz** **Ka7** 3.– h:g6 4.h7 Tb8 5.h:g6± **4.Tg7+ Tb7** **5.Ka5zz** **Kb8** **6.Ka6** **Ka8!** 6.– Tc7 7.Kb6± **7.Tg5(Tg6)** 7.Tg1? Tb1! 8.T:b1 patt; 7.T:b7? patt **7.– Tb8** **8.Tf5!** 8.Te5? Tf8!= **8.– Tb7** **9.Tf8+ Tb8** **10.Tf7** **Tb7!** **11.Tg7!±**

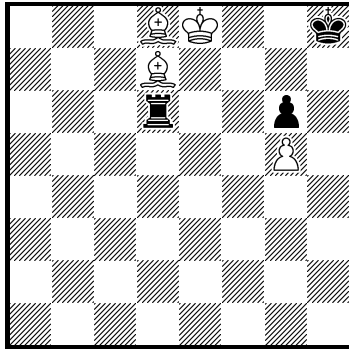
Nach dem dritten und dem fünften weißen Zug entstehen Stellungen mit gegenseitigem Zugzwang. Mit 6.– Ka8 spielt Schwarz auf Patt, Weiß gewinnt aber dadurch, dass er dieselbe Stellung mit Schwarz am Zuge wiederherstellt (7.Tg7-g5 8.Tg5-f5 9.Tf5-f8+ 10.Tf8-f7 11.Tf7-g7). Der Minordial 7.Tg6 etc. ist unvermeidbar und keine große Schwäche. Eine interessante Idee!

4. ehrende Erwähnung: Nr. 18191 von Peter Krug

1.Le7 Td5 **2.Le6** **Te5!** **3.Kf7!!** thematische Verführung 3.Lf6+? Kh7 4.Kf7 (4.L:e5 patt) 4.– Ta5!! (4.– Te1? 5.Lf5! g:f5 6.g6+ Kh6 7.Lg5+! K:g5 8.g7±) 5.Le7 (5.Lc4 Ta3! 6.Ld5 Ta4=) 5.– Ta4! 6.Lb3 Tf4+ 7.Lf6 Tc4! 8.Kf8 Tc8+ = **3.– Kh7** **4.Lc4!** **Tf5+** **5.Lf6** **Td5!** **6.Kf8** **Tc5** 6.– Td8+ 7.L:d8± **7.Lg8#**

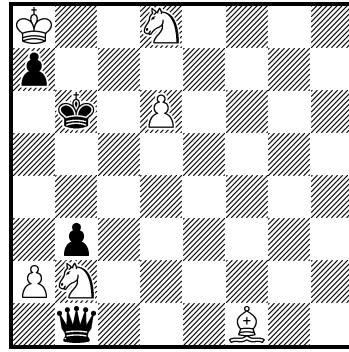
Das Material erinnert an eine Partie Magnus Carlsen–Sergej Karjakin, die Idee ist aber eine ganz andere. Weiß spielt auf Matt, Schwarz auf Patt. Weiß muss sehr präzise spielen; denn neben der Pattverteidigung droht Schwarz seinen Turm auf die a-Linie zu bringen, um Dauerschach zu geben. Der Unterschied zwischen der Schlüsselstellung der Lösung (wLc4 / sTd5) und der Verführung (wLb3 / sTc4) ist subtil.

4. ehr. Erw. 18191
Peter Krug



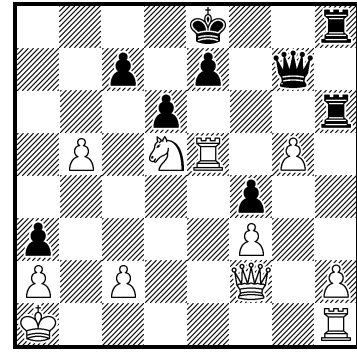
Gewinn (4+3)

5. ehr. Erw. 18067
Gunter Sonntag



Gewinn (6+4)

Lob 17690
Peter Krug



Gewinn (11+9)

5. ehrende Erwähnung: Nr. 18067 von Gunter Sonntag

1.Sa4+! 1.Sc4+? Kb5? 2.Se3+ D:f1 (2.– Kb6 3.Sd5+ Kc5 4.Sb7+ K:d5 5.d7±) 3.a4+ K:a4 4.S:f1±; 1.– Ka6 2.Se3+ D:f1 3.S:f1 b:a2= 1.– Ka5 2.Sb7+ K:a4 3.a:b3+ K:b3 3.– Ka3 4.Lh3 D:b3 (4.– a5 5.Lc8±) 5.Lc8± 4.Ld3! 4.Le2? Dc2 5.Lg4 Ka3 (5.– Kb2) 6.d7 Da4 7.Le6 Dc6 8.Lg4 Da4 9.Lf5 Db5=; 4.Lg2? Dh7 5.d7 Dg8+ 6.d8D D:g2=; 4.Lh3? Kb2= 4.– Dd1 5.d7 Kc3 6.Lf5 Dd5 7.Lh3 Df3 7.– Dh5 8.Le6±; 8.Le6 Dc6 9.Lg4 Da4 (9.– Dg6 10.Ld1±) 10.Lf5 10.Lh3? Dh4 11.Le6 De7 12.Lg4 Dg7 13.Le6 De7= 10.– Db5 11.Lh3 Dd3 12.Lg4 12.Le6? a5 13.d8D Da6+ 14.Kb8 D:e6= 12.– Dd4 12.– Dg6 13.Ld1± 13.Le6 Dh8+ 14.d8D D:d8+ 15.S:d8±

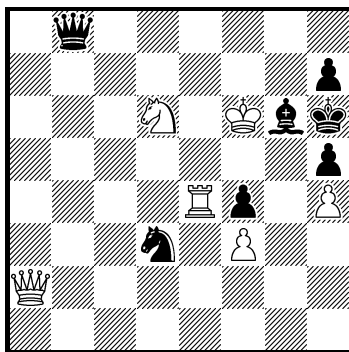
Studien, die auf positionellen Manövern basieren, werden oft unterschätzt. Hier gelingt es dem Läufer, die schwarze Dame auszumaniövrieren. Sie muss zum einen das Feld d1 bewachen. Wenn der weiße Läufer nämlich nach d1 kommt, kann Weiß seinen Bauern promovieren und zugleich den Läufer verteidigen. Sie muss zum anderen auch verhindern, dass der weiße Läufer die achte Reihe erreicht, ohne den d7-Bauern zu verlieren. So viel kann sogar die mächtige Dame nicht leisten.

Lob: Nr. 17690 von Peter Krug

1.Dd4 1.The1? T:h2 2.Sf6+ Kf8= 1.– T:h2 2.T:e7+ Kd8 3.Td7+ Kc8 4.T:c7+ A 4.– Kb8 5.Tb7+ D:b7 6.D:h8+ T:h8 7.T:h8+ Ka7 8.b6+ Ka6 9.Ta8+! Kb5 10.T:a3 D:d5 11.b7! De5+ 12.Kb1 De1+ 13.Kb2 De5+ 14.Tc3± B 4.– Kd8 5.Td7+ Kc8 6.Sb6+ Kb8 7.Tb7+ D:b7 8.D:h8+ T:h8 9.T:h8+ Ka7 10.Sc8+ Kb8 11.S:d6+ ±

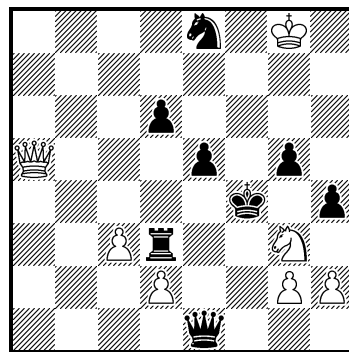
Die Bearbeiter erwägen, ob diese Studie von der Partie Wilhelm Steinitz–Curt von Bardeleben, Hastings 1895 inspiriert worden sei. Ich ziehe unbedingt Steinitz' Version vor. Die Einleitung ist nicht gelungen. Das Spiel verläuft ganz forciert, zeigt aber auch einige Finessen.

Lob 17755
Peter Krug



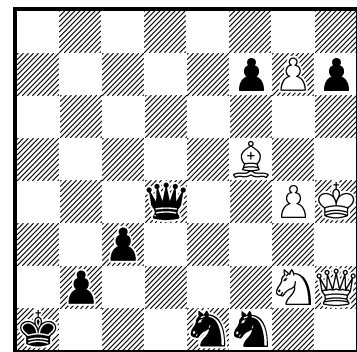
Gewinn (6+7)

Lob 17811
Beat Neuenschwander



Gewinn (7+8)

Lob 17875
Andrzej Jasik



Remis (6+8)

Lob: Nr. 17755 von Peter Krug

1.Dd5! 1.De6? Dd8+ 2.De7 Dh8+ 3.Ke6 Sc5+ 4.Kd5 S:e4 5.f:e4 Da8+ 6.Ke5 Da1+ 7.Ke6 (7.K:f4 Dc1+ 8.Ke5 Dc3+ 9.Ke6 Dh3+ 10.Sf5+ L:f5+ 11.e:f5 D:f5+=) 7.– Da2+ 8.Kf6 Dg8 9.Ke5 Dg7+=; 1.Sf7+? L:f7 2.Da5 Dd6+! 3.K:f7 Se5+ 4.T:e5 Dd7+ 5.Te7 (5.Kf6 Df7+±) 5.– Df5+ 6.D:f5± 1.–

Dd8+ 1.– Dh8+ 2.Ke7 Dg7+ 3.Sf7+ L:f7 4.D:f7 D:f7+ 5.K:f7 Se5+ 6.Ke6! (6.Ke7? S:f3 7.T:f4 S:h4! 8.T:h4 Kg5=) 6.– S:f3 7.T:f4 S:h4 8.T:h4 Kg5 9.Th1!± **2.Te7 Dh8+ 3.Ke6 Dg8+ 4.Sf7+ L:f7+ 5.T:f7 Se5! 6.K:e5 6.D:e5? D:f7+ 7.Kd6 Df8+ 8.Kd7 Df7+= 6.– D:f7 7.De6+! Dg6 8.Kd6!** 8.De7? Df5+ 9.K:f5 patt **8.– Kg7 8.– D:e6+ 9.K:e6 Kg6 10.Ke5 Kg7 11.Kf5 Kh6 12.K:f4 Kg6 13.Ke5 Kf7± 9.Ke7 Kh6 10.Dd6!** 10.De5? Df7+! 11.K:f7=; 10.D:g6+? h:g6 11.Kf6 Kh7 12.Kg5 Kg7= **10.– D:d6+** 10.– Kg7 11.Dd4+ Kg8 12.Dd8+ Kg7 13.Df8# **11.K:d6 Kg6 12.Ke5(Ke6) Kg7 12.– Kf7 13.Kf5 h6 14.K:f4 13.Kf5 Kh6 14.K:f4 Kg6 15.Ke5 Kf7 16.Kf5 Ke7 17.Kg5±**

Es handelt sich um ein Damenendspiel, das sich in ein gewonnenes Bauernendspiel auflöst. Die Einleitung trägt zu diesem Thema wenig bei, fordert aber, dass Weiß bedacht spielt.

Lob: Nr. 17811 von Beat Neuenschwander

1.Da4+ e4 2.Sh5+ Kg4 3.h3+ 3.Dd7+? K:h5 4.D:e8+ Kg4 5.De6+ Kf4 6.Df6+ Kg4 7.De6+= **3.– T:h3 3.– K:h5 4.D:e8+ ± 4.Dd7+ K:h5 5.g4+ 5.D:e8+?** Kg4± **5.– h:g3 e. p. 6.D:h3+ Kg6 7.Dh7+ Kf6 8.Df7+ Ke5 9.d4+ e:d3 e. p. 10.D:e8+ 10.De7+?** Kf4 11.D:e1 Sf6+ 12.Kf7 Se4=

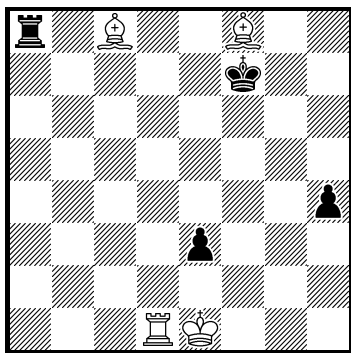
Das Spiel ist recht forciert, denn jeder weiße Zug ist ein Schach. Im Moment erinnere ich mich aber nicht an andere Studien, in denen Schwarz gezwungen ist, zweimal en passant zu schlagen.

Lob: Nr. 17875 von Andrzej Jasik

1.Db8! 1.g8D? b1D± **1.– S:g2+ 2.Kh5! Sg3+!** 2.– Sf4+ 3.Kh6 Sd3 4.Da8+ Kb1 5.Da6 Kc2 6.g8D= **3.D:g3 D:g7 4.Dc7!** 4.D:g2? Dg6+! 5.L:g6 h:g6+ 6.Kh4 b1D± **4.– Dg6+!** 4.– Sf4+ 5.D:f4 Dg6+ 6.Kh4! Dc6 7.Df1+= **5.L:g6 h:g6+ 6.Kg5! b1D 7.D:c3+ Db2 8.Dg7!! D:g7 patt** 8.– Kb1 9.D:f7=

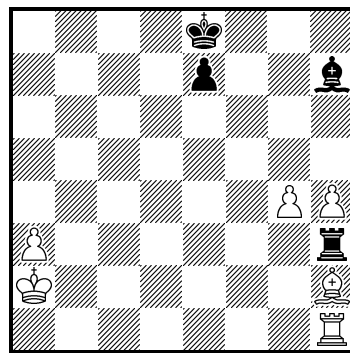
Die Studie endet mit einem witzigen Patt, das aber mittels mehrerer Schläge und Schachs realisiert wird. Die Idee hätte eine bessere Darstellung verdient.

Lob 17940
Paul Michelet



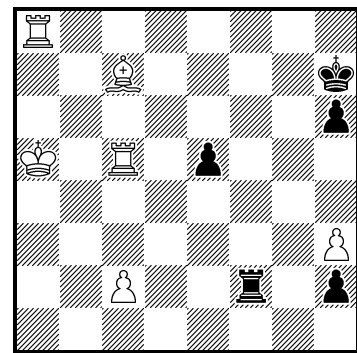
Gewinn (4+4)

Lob 18004
Michal Hlinka
Mario Garcia



Remis (6+4)

Lob 18005
Pawel Arestow



Gewinn (6+5)

Lob: Nr. 17940 von Paul Michelet

1.Td8 Ta1+ 2.Ke2 h3 3.L:h3 3.Ld6? h2 4.L:h2 Ta2+= 3.– Th1 4.Lf5 4.Lg2? Th2 5.Kf3 Th8 6.Le7 e2! 7.K:e2 Th2!= 4.– Th8 5.Td7+!! K:f8 5.– Kf6 6.Lg7+ ± 6.Lh7! Ke8 7.Ta7 7.Tb7? Tf8 8.Lg6+ Kd8 9.Lf7 Kc8= 7.– Tf8 8.Lg6+ Kd8 9.Lf7±

Die Diagrammstellung verrät nicht, dass es sich um eine alte Idee handelt. Nachdem der schwarze Turm auf a8 die drei anderen Ecken (a1, h1 und h8) besucht hat, wird er auf der achten Reihe eingesperrt und erobert. Hier liegt also etwas Neues vor. In den Vorgängern steht nämlich der schwarze Turm bereits auf der achten Reihe.

Lob: Nr. 18004 von Michal Hlinka & Mario Garcia

1.Ka1! 1.h5? Le4! 2.Te1 T:h2+ ±; 1.a4? Le4! 2.Te1 T:h2+ ± **1.– T:a3+ 2.Kb2 Th3 3.Ka1! Ld3 3.– T:h4 4.g5 Ld3 (4.– Le4 5.Te1 T:h2 6.T:e4=) 5.g6!= 4.g5!** 4.h5? Le2 5.h6 T:h6 6.g5 Th5 7.g6 Kf8 8.Tb1 T:h2 9.Tb8+ Kg7 10.Te8 Kf6 11.g7 Lc4 12.g8D L:g8±; 4.Td1? Le2 5.Td2 T:h2± **4.– Le2 4.– Lg6 5.h5! T:h5 6.Te1 T:h2 7.T:e7+ K:e7 patt 5.g6!** 5.h5? T:h5 6.g6 Kf8± **5.– Kf8 6.Tb1(Tc1) T:h2 7.Tb8+ Kg7 8.Te8 Kf6 9.g7 Lc4 10.g8D L:g8 11.T:g8 T:h4 12.Kb2!** 12.Tf8+? Kg7 13.Tf1 Tb4!± **12.– Tc4 13.Tf8+!** 13.Kb3? Tc5 14.Tf8+ Kg5 15.Tf1 e5± **13.– Kg5 14.Te8 Kf6 15.Tf8+=**

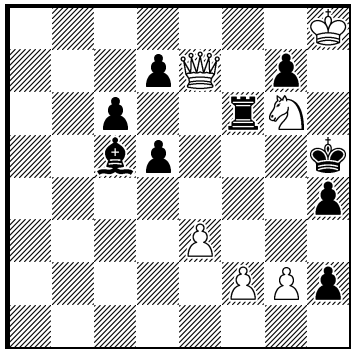
Die Einleitung 1.Ka1! ist überraschend. Eine Analyse zeigt aber, dass a1 das einzige sichere Feld ist, da sich der weiße König einem zukünftigen Schlag auf h2 mit Schach entziehen muss. Weiß vermeidet mehrere Fallgruben und erzwingt eine theoretische Remisstellung.

Lob: Nr. 18005 von Pawel Arestow

1.Th8+! 1.L:e5? h1D 2.Ta7+ Kg6 3.Ta6+ Kf7= **1.- K:h8** 1.- Kg6 2.Tc6+ ± **2.L:e5+ A 2.- Kg8 3.L:h2 T:h2 4.c4!** 4.Tc3? Kf7(Kf8)= **4.- T:h3 5.Tf5!** 5.Td5? Kf7! 6.c5 Ke6=; 5.Te5? Kf7(Kg7) 6.c5 Kf6= **5.- h5 6.c5 h4 7.Kb4!** 7.c6? Tc3 8.Kb6 h3 9.c7 h2 10.Th5 Tb3+ 11.Kc6 Tc3+ 12.Kd6 Td3+= **7.- Th1 8.c6 h3 9.c7 Tb1+** 9.- Tc1 10.Tc5 T:c5 11.K:c5 h2 12.c8D+ ± **10.Ka5! Tc1 11.Kb6 Kg7** 11.- h2 12.Tf1! Tc2 13.Td1(Tb1)! Kf7 14.Th1 Kf6 15.T:h2!± **12.Tf1!** 12.Tc5? T:c5 13.K:c5 h2 14.c8D h1D= **12.- Tc3!** 12.- T:f1 13.c8D h2 14.Dc7+ ±; 12.- Tc2 13.Th1 h2 (13.- Tb2+ 14.Kc6 Tc2+ 15.Kd7 Td2+ 16.Kc8 h2 17.Tb1±) 14.T:h2! T:h2 15.c8D± **13.Tf3!** 13.Th1? Tb3+ 14.Kc6 Tc3+ 15.Kd7 Td3+= **13.- T:f3 14.c8D± B 2.- Kh7 3.L:h2 T:h2 4.c4!** 4.Tc3? h5! 5.Kb4 h4= **4.- T:h3 5.Td5! h5 6.c5 h4 7.c6 Tc3 8.Kb6 h3 9.c7 Kg6** 9.- h2 10.Th5+ ± ; 9.- Tb3+ 10.Kc6 Tc3+ 11.Kd7± **10.Td3! T:d3 11.c8D±**

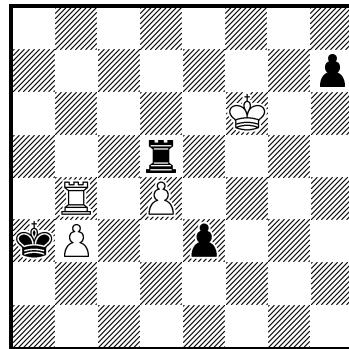
Nach vier Zügen sind bereits vier der zehn Steine verschwunden. Diese Einleitung erlaubt zwei Varianten (2.- Kg8 ... 5.Tf5 und 2.- Kh7 ... 5.Td5), die sich aber nur geringfügig voneinander unterscheiden. Die schnelle Dezimierung der Armeen wäre mit differenzierterem Spiel akzeptabler gewesen.

Lob 18127 Amatzia Avni



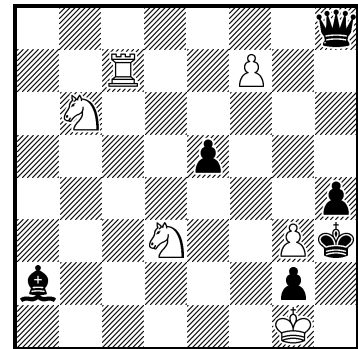
Gewinn (6+9)

Lob 18193 Vladimir Samilo



Remis (4+4)

Lob 18323 Peter Krug Mario Garcia



Gewinn (6+6)

Lob: Nr. 18127 von Amatzia Avni

1.Sf4+! 1.D:g7? T:g6 2.De5+ (2.Df7 h1D=) 2.- Tg5 3.De8+ (3.D:h2 La3! 4.g4+ T:g4 5.De5+ Tg5 6.Df6 h3 7.Kh7 h2 8.Df3+ Kh4 9.Df4+ Kh3 10.D:g5 Ld6!)= 3.- Kg4 4.D:d7+ Tf5 5.Dg7+ (5.Kh7 h1D 6.Kg6 Db1 7.e4 D:e4 8.f3+ Kf4=) 5.- Tg5 6.Df6 Tf5 7.Dg6+ Tg5 8.f3+ Kg3 9.D:g5+ Kf2 10.D:h4+ Kg1! 11.De1+ K:g2= **1.- Tf4 2.De5+ g5 3.e:f4 Ld4 4.D:d4 h1D 5.Dg7!** **A 5.- g:f4 6.g4+ f:g3 (B 6.- h:g3 7.Dh7+ Kg4 8.D:h1±) 7.f4±; C 5.- D:g2 6.f3! g:f4 7.D:g2±**

Das Spiel ist ganz forciert mit mehreren Schachs und Schlägen. In der Hauptvariante sind die drei schwarzen Bauern auf dem Damenflügel nur passive Zuschauer. Nach 5.Dg7 liegen jedoch drei unterschiedliche Fortsetzungen vor.

Lob: Nr. 18193 von Vladimir Samilo

1.Tb7! 1.Tb6? e2! (1.- T:d4? 2.Te6 Td3 3.Kf5 K:b3 4.Kf4 Kc2 5.T:e3=) 2.Te6 Td6±; 1.Tc4? Kb2 2.Tc7 T:d4! 3.Te7 Td3 4.Kf5 Kc2 5.Kf4 Kd2± **1.- Td6+!** 1.- T:d4 2.Te7 Td3 3.Kf5 K:b3 4.Kf4 Kc2 5.T:e3= **2.Kf5 Td5+ 3.Kf6!** 3.Kf4? Te5! 4.d:e5 e2 5.e6 e1D± **3.- Td6+ 4.Kf5 Te6! 5.Ta7+!** 5.T:h7? e2 6.Th1 e1D 7.T:e1 T:e1± **5.- Kb2 6.T:h7** 6.d5? Te5+ 7.K:e5 e2± **6.- e2 7.Th1 e1D 8.T:e1 T:e1 9.d5! Td1** 9.- K:b3 10.d6 Td1 11.Ke6= **10.Ke6 K:b3 11.d6=**

Dieses Turmendspiel illustriert einige taktische Feinheiten, die zum Arsenal praktischer Spieler gehören sollten: die Fesselung nach 1.Tb6? e2 2.Te6 Td6, der Verzicht auf Material nach 1.Tc4? Kb2! (statt 1.- K:b3?) und der Tempogewinn nach 5.Ta7+ (statt 5.T:h7?), wobei der schwarze König (wegen 6.Ta1) nicht direkt auf b4 gelangt.

Lob: Nr. 18323 von Peter Krug & Mario Garcia

1.Sd7! 1.Sf2+? K:g3 2.Tc3+ Kf4 3.Sh3+ Kg4=; 1.Tc8? D:c8 2.S:c8 L:f7= **1.- L:f7 2.S7:e5 Lh5** 2.-

K:g3 3.T:f7 h3 4.Tf3+ Kh4 5.Sg6+ Kg4 6.Sde5+ ±; 2.– h:g3 3.Sf4+ Kh4 4.Sfg6+ L:g6 5.S:g6+ ± **3.Tg7!!** 3.Sf4+? K:g3 4.Se2+!? L:e2 5.Tc3+ Ld3! (5.– Kf4? 6.Sg6+ ±) 6.T:d3+ Kf4 7.Sg6+ Ke4! 8.S:h8 K:d3= **3.– D:g7** 3.– h:g3 4.Sf4+ ± **4.Sf4+ K:g3 5.S:h5+ Kh3 6.S:g7 Kg3 7.Sh5+!** 7.Sf5+? Kf4= **7.– Kh3 8.Sf4+ Kg3 9.Se2+!** 9.S:g2? h3!= **9.– Kh3 10.Kf2!** 10.Sc3? Kg3 11.Se4+ Kf4= **10.– g1D+** 10.– Kh2 z. B. 11.Sg1 Kh1 12.Sef3 h3 13.Se2 h2 (13.– g1D+ 14.Sf:g1 h2 15.Sg3#) 14.Sg3# **11.S:g1+!** ± 11.K:g1?? patt

Nach einer pointierten Einleitung entsteht ein Zweispringerspiel nach Troizki. Schwarz braucht nur den h-Bauern nach h3 zu spielen, um das Remis zu sichern. Diese Möglichkeit bekommt er aber nicht, denn der schwarze König bleibt eingekerkert und beendet sein Leben in der h-Linie.

Lob: Nr. 18389 von Michal Hlinka & L'uboš Kekely

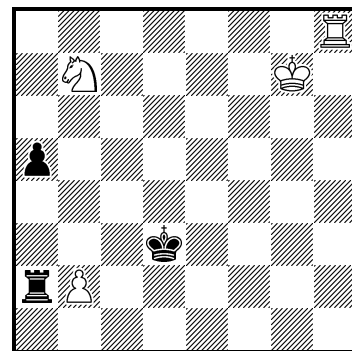
1.Sc5+! 1.Th2? Kc4 2.Kf6 a4 3.Ke5 Kb4 4.Kd4 a3= **1.– Kc4** 1.– Kd4 2.Sa4 T:a4 3.Th4+ ± **2.Tc8 Kd4** 2.– T:b2 3.Sa4+; 2.– Ta1 3.Kf7 Tb1 4.Ke6 a4 5.Ke5 Te1+ 6.Kf4 Te2 7.Kf3 Te7 8.Kf2 Th7 9.Ke2 Th2+ 10.Kd1± **3.Sb3+** 3.b3? Tb2 4.Kf6 Kd5 5.Tc7 Tc2 6.Se6 T:c7 7.S:c7+ Kc5= **3.– Kd5 4.Tc5+ Ke4 5.Sd2+!** 5.Tc2? a4 6.Sc1 Ta1 7.Tc3 Tb1 8.Sd3 Kd4 9.Ta3 Tf1 10.Kg6 Kc4! 11.Tc3+ Kd4= **5.– Kd4** 5.– Kd3 6.Sc4± **6.Tb5 Kd3 7.Sb1! Ta4** 7.– Kc2 8.Sa3+ ± **8.Sa3 Tb4 9.Td5+ Ke4** 9.– Ke2 10.Th5(Tg5) T:b2 11.Th2+ ± **10.Td2±**

Das Material erinnert an eine Studie vom deutschen Großmeister OTB Jan Sprenger; vgl. HHdbVI #291. Die Lösung ist aber eine ganz andere. Mit wenigen Steinen und partieähnlichem Spiel dürfte diese Studie praktische Spieler interessieren.

Trondheim 26. September 2021 Jarl Henning Ulrichsen

Lob 18389

**Michal Hlinka
L'uboš Kekely**

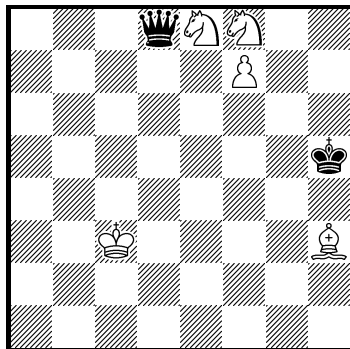


Gewinn (4+3)

zur 18068

Jarl Henning Ulrichsen

Version



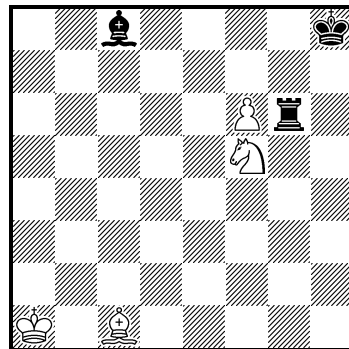
Gewinn (5+2)

zur 18003

Wladimir Korolkow

Lelo 1951

1. Preis



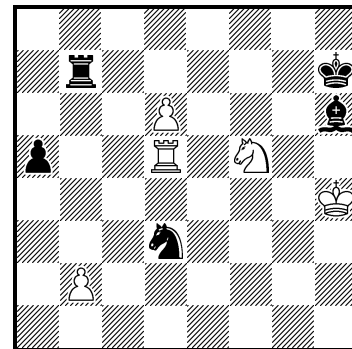
Gewinn (4+3)

zur 18389

Jan Sprenger

FIDE World Cup 2020

2. ehrende Erwähnung



Gewinn (5+5)

zur 18068 von Gunter Sonntag

1.Sd7! Da5+ 2.Kd4 Da1+ 3.Ke4 Dh1+ 4.Ke5 Dh2+ 5.Kf6 D:h3 6.Sg7+ Kh6 7.Sf5+! Kh7 8.Sf8+ Kh8 9.Sg6+ Kh7 10.f8S+! Kg8 13.Sfe7#

zur 18003 von Martin Minski

1.f7 Ta6+ 2.La3! T:a3+ 3.Kb2 Ta2+! 4.Kc1! Ta1+! 5.Kd2 Ta2+ 6.Ke3 Ta3+ 7.Kf4 Ta4+ 8.Kg5 Tg4+ 9.Kh6! Tg8! 10.Se7 Le6 11.f:g8D+! L:g8 12.Sg6#

zur 18389 von Michal Hlinka & L'uboš Kekely

1.d7! Tb4+! 2.Sd4! Se5! 3.d8D Lg5+! 4.K:g5 Sf7+ 5.Kf6 S:d8 6.Td7+ Kh6 7.T:d8 Kh5 8.Kf5! Kh4 9.Th8+ Kg3 10.Se2+ Kf3 11.Th2! T:b2 12.Sg1+ Ke3 13.T:b2 ±

Anmerkung der Sachbearbeiter: Wir danken Jarl Henning Ulrichsen für den zügig erstellten Preisbericht, Einsprüche sind innerhalb von 3 Monaten an Michael Roxlau (michael.roxlau@t-online.de) zu richten.